



VerDichten
**Internationale Lowrise-Wohn-
siedlungen im Vergleich**

Martina Desax, Barbara Lenherr,
Reto Pfenninger (Hg.)
Triest Verlag, Zürich 2016
376 Seiten, 350 Fotos und Pläne
21 x 29.7 cm, Klappenbroschur
CHF 78.-, EUR 75.-
ISBN 978-3-03863-002-9

Immer wieder taucht er auf: der Traum vom Einfamilienhaus in (fast) städtischer Dichte. In den Jahren um 1980 dachte man beim Begriff des «verdichteten Bauens» weniger an Hochhäuser als an die Lowrise-Siedlungen von Atelier 5, Metron oder der Genossenschaft Eiwog. Wohnen in Gemeinschaft, aber im eigenen Haus

war damalsein bahnbrechendes Konzept. Bis heute sind dichte Einfamilienhaus-Bebauungen in Holland, Grossbritannien oder Skandinavien ein beliebter und häufiger Bautyp. Könnten sie nicht auch für den schweizerischen Drang nach den eigenen vier Wänden eine raumverträgliche Alternative bieten?

Die Autorengruppe um Reto Pfenninger und seine Studierenden an der FHNW hat den weltweiten Erfahrungsschatz der vergangenen Jahrzehnte akribisch ausgewertet. 55 mit kluger Hand ausgewählte Siedlungen werden mit Fotos, Plänen und einheitlichen Kennzahlen präsentiert. Von den wunderschönen Beispielen erreichen freilich nur wenige eine Dichte klar über 1.0, wie sie für neuere Wohnsiedlungen typisch ist. Der Beitrag zur Verdichtung ist also ein relativer: In grösseren Siedlungsverbänden kann das Lowrise-Konzept eine interessante Spielform darstellen – sein Potenzial liegt jedoch vor allem in den ausgedehnten W₂-Bauzonen mit ihren freistehenden Häusern: dort könnten dichte Lowrise-Typologien Wunder wirken. Ein Buch für Praktiker in Architektur und Raumplanung. — *dk*